

DIE AMPHORENDECKEL AUS LISSOS (ALBANIEN) – EIN ERSTER ÜBERBLICK

Wiebke *STREBLOW*

Bei Grabungen im antiken Lissos, dem heutigen Lezhe in Nordalbanien, kam eine Vielzahl von Transportamphoren sowie Amphorendeckel aus gebranntem Ton hervor. Die hellenistische Polis profitierte durch ihre Lage an einem Flusshafen von Wirtschaft und Handel. Die drei Grabungsbereiche, in denen die meisten Amphorendeckel geborgen werden konnten, lagen innerhalb der Stadtmauer – in massiven Auffüllschichten mit einem hohen Anteil an Fragmenten von Transportamphoren – sowie in kurzer Distanz zum Hafentor von Lissos bzw. direkt außerhalb der Stadt vor der südlichen Stadtmauer. Von Lissos aus wurden Waren in das angrenzende Hinterland verhandelt. Hier umgeschlagene Amphoren konnten somit vor Ort weiterverwendet oder entsorgt werden und ihre Scherben als Baumaterial bzw. anderweitig verwendet werden.

Die Grabungen fanden zwischen 2006 und 2011 als Kooperationsarbeit der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin und des Archäologischen Instituts des Albanologischen Forschungszentrums Tirana unter der Leitung von Prof. Dr. Ortwin Dally/ Dr. Andreas Oettel und Prof. Dr. Gezim Hoxha/ Prof. Dr. Bashkim Lahi statt. Besonderer Dank gilt Prof. Lahi für die Erlaubnis, das Material zu bearbeiten sowie seine sehr geschätzte Unterstützung und Hilfsbereitschaft.

Nach ersten Erkenntnissen – sowohl die Dokumentation als auch die Auswertung der Amphorendeckel ist noch nicht abgeschlossen – handelt es sich bei den in Lissos gefundenen Deckeln ausschließlich um scheibenartige, größtenteils kreisrunde Verschlüsse, die aus gebranntem Ton hergestellt bzw. aus anderen keramischen Materialien sekundär gearbeitet worden sind. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass die Deckel allein die Transportamphoren nicht für einen langen Transport luftdicht verschlossen haben können. Da weder ein Amphorendeckel *in situ*, also innerhalb des Amphorenhalses sitzend gefunden wurde, bzw. zum hermetischen Verschließen einer Transportamphore ergänzende Materialien identifiziert werden konnten, läßt sich bisher nicht sagen, womit die Amphoren zusätzlich zum Deckel abgedichtet wurden.

Die bisher mehr als 900 identifizierten Individuen entstammen Schichten, die in die späthellenistische Zeit bis in die zweite Hälfte des 1. Jhd. v. Chr. datiert werden konnten. Mit den Deckeln waren stets Fragmente von Amphoren des Typs Lamboglia 2 sowie zumeist des Typs Dr. 1A vergesellschaftet. Auch Amphoren der Typen Will „d“, Brindisi sowie Dr.2-4 kamen in den Schichten immer wieder vor.

Vorgestellt werden soll hier ein erster Überblick über die in Lissos vorkommenden Amphorendeckel, die sich aufgrund ihrer Herstellungstechnik sowie Markierungen in verschiedene Gruppen unterteilen lassen.

HERSTELLUNG

Die angetroffenen Amphorendeckel können in drei verschiedene Arten der Herstellungsmethode eingeteilt

werden. Mehr als die Hälfte der Deckel wurde in Modeln gepresst (wahrscheinlich inklusive Knauf). Diese Deckel tragen oft Markierungen in Form von erhabenen Leisten, Knubben, Kreisen oder Buchstaben auf ihrer Oberseite, die als Negativrelief auf der Innenseite im Model vorgefertigt waren. Einige Deckel (1) zeigen eindeutige Spuren, dass sie aus einer linken und einer rechten Modelhälfte hergestellt worden waren, die nach dem Abdruck separat abgenommen werden konnten. Die Deckelgriffe variieren sowohl in ihrer Form als auch in der Größe. So kamen z.B. kleine kegelförmige Griffe vor, die sich nicht gut als Griffhilfe eignen. Die meisten Deckel wiesen zylindrische, warzenförmige oder quadratische Knäufe auf, die sich mehr oder weniger zentral auf der Deckeloberfläche befanden. Die Unterseiten der gemodelten Deckel zeigen oftmals Bearbeitungsspuren an, wie sie z.B. entstehen, wenn übermäßiger Ton abgezogen oder der Ton in das Model mit dem Handball geknetet wurde. Diese Spuren hingegen wurden im Nachhinein nicht bereinigt. Dadurch lassen sich Fingerbeeren- und ganze Fingereindrücke bei einigen Deckel sehr gut erkennen.

Die Deckeloberfläche zeigt zuweilen sehr gut den Feuchtigkeitsgrad des Tons an, der zum Zeitpunkt des Ausformens verwendet wurde. Bei einigen wenigen Deckeln sind „feuchte“ Fingerabdrücke erkennbar und die Deckel sind an ihren oberen Rändern schwach zerlaufen oder der Knauf ist in den Deckel eingesunken. Bei anderen Deckeln war der Ton weniger feucht, so dass die Oberfläche stark mit Unebenheiten versehen ist oder dass Knetspuren geblieben sind und sich z.B. in einem zweiten Schritt nochmals in das Model eingefüllter Ton an der Kontaktstelle nicht vollständig mit dem sich schon im Model befindlichem Ton zu einer einheitlichen Oberfläche verbunden hat. Ebenso sind bei den teilweise unförmigen Rändern Knet- und Quetschmalen erkennbar, die anzeigen, dass die Deckel nach dem Entnehmen aus dem Model kaum nachbearbeitet und geglättet wurden.

Der Ton für die gemodelten Deckel ist häufig mit groben Einschlüssen wie Kalk oder Schamott versehen, es bedarf einer genauen Analyse und Auswertung der einzelnen Tongruppen um z.B. die Herkunft der verschiedenen Deckel zu identifizieren. Dies gilt sowohl für die gemodelten als auch die auf der Scheibe gedrehten Exemplare.

Die zweite große Gruppe besteht aus auf der Scheibe gedrehten Deckeln. Bei dieser Gruppe ist stets ein verhältnismäßig großer, oft langrechteckiger Knauf auffällig, der auf seinen Langseiten häufig Fingereindrücke aufweist, die als Griffhilfe ein leichteres Entfernen des Deckels aus der Amphore ermöglichen. Neben den gut sichtbaren Drehspuren ist auch erkennbar, wie der Griff von der Deckelscheibe nach oben gedreht wurde (2). Die Unterseiten sind entweder konkav bis hin zur Mitte der Deckelscheibe oder horizontal und glatt. Die Ränder können nach oben gezogen sein oder bilden eine Ebene mit der Deckelscheibe. Hier sind auch vereinzelte Bear-

beutungsspuren sichtbar wie Fingerabdrücke, entstanden durch die nassen Hände des Töpfers oder umgeknickte Ränder, wohl bedingt durch ein Aufsetzen des gerade gedrehten Deckels.

Die dritte, recht kleine Gruppe besteht aus mehr oder weniger kreisförmigen Deckeln (3), die sekundär aus schon gebranntem keramischen Material hergestellt worden sind. Dazu gehören im Repertoire von Lissos Ziegel und Transportamphoren selbst. Diese Deckel haben zwangsläufig keinen Griff zum Entnehmen aus der Amphore. Eine Ausnahme bildet hier aber ein Deckel (4), der aus einer Transportamphore an der Stelle zugeschlagen wurde, wo sich der Henkelansatz befindet. Dieser konnte dann als Griff genutzt werden. Die Ränder der zugeschlagenen Deckel können gut bearbeitet worden sein, d.h. gleichmäßig kreisförmig oder sie blieben eckig oder sie blieben eher polygonal und bildeten somit keinen halbwegs bündigen Abschluß mehr mit dem Amphorenhals.

RELIEF

Markierungen traten nur bei den aus Modellen gepressten Deckeln auf, wobei nicht alle gemodelten Deckel (5) eine Markierung trugen. (Diese Deckel müßten ebenfalls in das vorgeschlagene System als eigenständiger Typus aufgenommen werden).

In Lissos wurden Deckel mit geometrischen (Typ A), nicht geometrischen Motiven (Typ B) und mit Buchstaben (Typ C) gefunden. Auch Amphorendeckel mit mehreren verschiedenen Elementen traten auf (Typ D).

Unter der Vielzahl der gemodelten Deckel gibt es mindestens elf Reliefformen, von denen es mehr als einen Vertreter gibt.

Zu ihnen gehört die Gruppe der ACTIXOC-Deckel (6+7; Typ Cb). Mindestens siebzehn Amphorendeckel wurden mit dem in griechischen Lettern geschriebenen Namen ACTIXOC gefunden. Die einzelnen, ca. 1,4 cm großen Buchstaben sind leicht erhaben, mehr oder weniger gut erkennbar und verteilen sich gleichmäßig auf der Deckeloberseite. Der Name erscheint auf dem Deckel retrograd. Die Maße der Deckel sind einheitlich mit einem Durchmesser von rund 9,2-9,4 cm, einer Höhe von etwa 1,2-1,3 cm sowie einer Griffhöhe von etwa 1 cm. Jedoch waren die Maße nicht absolut standardisiert, die maximalen Deckelhöhen konnten zwischen 0,9-1,9 cm variieren. Auch der Durchmesser konnte bis zu 9,7 cm betragen. Aufgrund der leicht unterschiedlichen Griffposition und schwachen Abweichungen in der Schrift lässt sich vermuten, dass die Deckel in unterschiedlichen, sehr ähnlichen Modellen geformt wurden oder durch das mehrmalige Benutzen weniger Modelle mit leichten Verunreinigungen im Negativrelief des Modells für eine abweichende Darstellung des Positivreliefs auf dem Deckel sorgte.

Neben dem Astichos-Deckel gibt es weitere Deckel mit Buchstaben und Inschriften (Typ C). Zu den einzelnen Motiven zählen mehr oder weniger buchstabensähnliche Reliefs, die ein Tau, Sigma (8), Epsilon oder Kappa darstellen. Diese Lettern sind singulär auf dem jeweiligen Deckel und nicht mit anderen Bezeichnungen vergesellschaftet. So ist generell bisher kein Deckel gefunden worden, bei dem eine epigraphische Markierung mit einem geometrischem Dekor zusammen auftrat. Die einzelnen Inschriften werden noch ausgewertet und später veröffentlicht werden. Die Lesbarkeit der Inschriften ist zumeist nicht sehr gut, so dass eine Beurteilung von Inschriften oder Pseudoinchriften erschwert ist.

Die Auswertung weiterer vorhandener Deckel mit Inschriften bzw. Pseudoinschriften (9+10) ... steht noch ganz am Anfang und kann hier noch nicht präsentiert werden. Ein großes Problem liegt in der z.T. schwierigen Lesbarkeit einiger Markierungen. Auch in Lissos zeigen sich die meisten Deckel mit Buchstaben mit Verwitterungsspuren oder unsaubereren Produktionsspuren, die bei der Herstellung entstanden sind, wenn der ungebrauchte Ton z.B. in eine schon oft genutzte Form gedrückt wurde. Eine intensivere Analyse der schriftlichen Markierungen muss vor Ort noch erfolgen.

ÜBERBLICK EINZELNER DECKELTYPEN

Die mit Leisten markierten Deckel (Typ A) stellen eine große, variantenreiche Gruppe dar. Am häufigsten zeigen sich Deckel mit einer Mittelleiste (11) und solche, bei denen die Leisten unabhängig in ihrer Position vom Knauf sind (12) oder sich die Leisten kreuzen (13, Typ Aa).

Weit weniger häufig treten Deckel auf, bei denen die Leisten Radialen (Typ Ab) bilden, also vom Knauf aus Richtung Rand ziehen. Die Länge der Radialen kann bis zum Rand reichen (14) oder kurz sein und in der Nähe des Knaufs enden.

Nach Sichtung der Deckel konnten auch Exemplare mit unterschiedlich großen Kreisen (15, Typ Ac) und mit Ringleisten festgestellt werden. Zumeist handelte es sich aber um Ringleisten, die sich in der Mitte der Deckeloberseite befunden haben und die Teil weiterer Markierungen waren, z.B. in Kombination mit lanzettförmigen Leisten (16) oder kleinen dreieckigen Reliefs (Typ D). In Kombination mit Buchstaben konnten aber bisher bis auf mittlere Ringleisten keine weiteren geometrischen Motive beobachtet werden.

Ebenfalls in die Gruppe der geometrischen Motive gehören solche Deckel, die mit Knubben markiert wurden. Die häufigste Darstellung ist eine einzelne kleine kreisförmige Knubbe, die sich zwischen Knauf und Rand befindet. Allerdings können diese kleinen Erhebungen auch strukturlos bis polygonal sein. Die Darstellung mehrerer Knubben ist sehr selten in Lissos, ein Beispiel (17) zeigt zehn kleine warzenartige Erhebungen um den flachen zylindrischen Knauf. Eine zweite Reihe mit vier gleichförmigen Erhebungen zog zwischen der ersten Reihe und dem Rand.

Nur sehr wenige Deckel stellten nicht geometrischen Dekor dar (Typ B). Ein Deckel (18) mit dem Relief zweier Henkelkreuze ist das ungewöhnlichste Motiv der bisher untersuchten Objekte.

Mehrere Amphorendeckel ohne Markierung (19) wurden ebenfalls freigelegt, bei ihnen ist oft ein kleiner halbkugelförmiger Knauf vorhanden.

Bisher konnten nur drei Deckel gefunden werden, die mit einem Loch durch die Deckelscheibe versehen waren. Bei dem hier gezeigten gedrehten Deckel (19) ist gut erkennbar, dass das Loch vor dem Brand eingestochen wurde. Es befindet sich direkt am Knauf.

ZUSAMMENFASSUNG

In Lissos, einer antiken Hafenstadt an der Adria, wurden bei den bisherigen Grabungen mehr als 900 Amphorendeckel entdeckt. Damit bildet Lissos keine Ausnahme zu anderen Regionen an der Adria, in denen gleiche Exemplare gefunden wurden.



1 LI-A-F410



2 LI-A-0445



3 LI-B-0276



4 LI-A-0760



5 LI-B-0082



6 LI-A-F0227



7



8 LI-B-F0274



9 LI-B-F0766



10 LI-M-0054



11 LI-B-0310



12 LI-A-F-1189



13 LI-B-0338



14 LI-A-F0226



15 LI-A-0196



16 LI-E-0082,1



17 LI-A-F0106



18 LI-B-0072



19 LI-B-"38

Alle Deckel sind scheibenförmige Verschlüsse, die aus in Modeln gepresster bzw. auf der Töpferscheibe gedrehter gebrannter Keramik bestehen oder aber aus anderen Objekten wie z.B. Ziegeln sekundär als Deckel hergestellt worden sind. Die gemodelten Deckel zeigen häufig – aber nicht ausschließlich – Markierungen auf, die geometrische, thematische oder epigraphische Motive wiedergeben. Bei einigen Deckeln konnte bisher erkannt werden, dass sie mit der gleichen Markierung versehen waren, was jedoch nicht heißt, dass sie zwangsläufig aus demselben Model entstammen. Materialien, die für ein luftdichtes Versiegeln der Am-

phoren genutzt wurden, konnten bisher nicht in Lissos ausgemacht werden. Neben den gemodelten Deckeln sind die gedrehten Deckel mit ihren großen Griffen häufig vorhanden. Deckel mit epigraphischen Markierungen müssen noch weiter untersucht werden, ebenso wie naturwissenschaftliche Analysen noch erfolgen und ausgewertet werden müssen. Somit können Informationen in Bezug auf den Produktionsort oder auch zu der Bedeutung der Markierungen gewonnen werden und somit eventuell sogar mit den ihnen zugehörigen Amphoren und deren Inhalt in Verbindung gebracht werden.

Riassunto

Durante i recenti scavi nella città ellenistica di *Lissos* è stata rinvenuta una grande varietà di coperchi per anfore da trasporto, realizzati a stampo, che viene presentata qui per la prima volta. I coperchi sono stati scoperti nell'*insula* e area portuale dell'antica città in un ampio strato di livellamento databile tra II e I secolo a.C. Lo scopo principale di questa breve relazione è quello di prendere in esame il metodo di produzione di questi coperchi e i differenti segni e stampigli che essi recano. A Lissos la maggior parte dei coperchi era realizzata con stampi di legno, talvolta a due valve, così che risulta visibile sul coperchio la sottile linea di giunzione. Un secondo gruppo è costituito dai coperchi d'anfora realizzati al tornio, mentre un terzo gruppo riunisce frammenti ritagliati da altri materiali ceramici. Accanto ai comuni segni geometrici, come croci, cerchi o linee, su numerosi coperchi a Lissos compare il nome *Astichos*, che sarà oggetto di future indagini.

Parole chiave: coperchi d'anfora; Albania; Lissos; anfore da trasporto tardo-ellenistiche; produzione; marchi e segni.

Summary

During recent excavations in the Hellenistic polis of Lissos a great variety of modeled amphora lids for transport amphorae has been found, which will be presented here for the first time. The lids were discovered in a wide leveling layer in the *insula* and harbour area of the ancient city dating between the 2nd and 1st century BC. The main interest of this short report is to examine their production method and to identify their different marks and signs. In Lissos most of the recovered lids were made by wooden models, sometimes even consisting of two model-parts, so that a straight line on the lid is visible. A second group of amphora's lids was made by pottery wheel whereas a last group includes fragments cut from other ceramic material. In Lissos, besides normal geometric signs like crosses, circles or lines on several lids occurs the name „Astichos“, which has to be analysed in further examinations.

Key words: amphora lids; Albania; Lissos; late hellenistic transport amphora; production; marks and signs.